

# Conférence "L'habitat en mutation" du 20.6.23

## Ateliers avec les professionnel·les sur les thèses 1,2,3

*Traduction par deepL*

### Généralités:

Afin de stimuler les discussions au sein des différents groupes, plusieurs thèses ont été formulées. Dans presque tous les groupes, les discussions se sont développées autour de ces thèses. L'animateur n'a pas voulu en faire trop afin de répondre au besoin d'échange du groupe sur des questions spécifiques.

### Thèses:

1. La tension entre autodétermination/autonomie et dépendance ne peut pas être résolue par le biais du type de logement!
2. L'aide au logement axée sur les besoins individuels doit être pensée en interaction avec les services de proximité existants ou à développer pour le grand public (comme l'accès facile aux informations sociales, la sensibilisation à la langue des signes, les transports publics accessibles ou les soins de santé appropriés)!
3. A l'avenir, ce sont surtout les prestataires de services qui se profilent activement comme des organisations de défense des droits de l'homme - à l'intérieur comme à l'extérieur - qui existeront!

### Conclusion Résultats:

- **L'autonomie** est une réalité pour la plupart des personnes en situation de handicap. Le processus d'**autonomisation** doit être un élément permanent de l'accompagnement.
- Pour pratiquement tous les thèmes, idées et/ou solutions, le **financement est** considéré comme un **obstacle** sur la voie de la réalisation.
- Pour que les offres individuelles soient accessibles, il est important qu'elles **soient variées et perméables**. Les personnes doivent avoir la possibilité d'**essayer différentes formes d'habitat** et de les **modifier tout au long** de leur vie **si nécessaire**.
- Les personnes souffrant de troubles cognitifs sévères n'ont souvent pas la possibilité de faire part de leurs besoins et/ou de les défendre. En raison de leur grande dépendance, elles ont besoin d'un professionnel pour défendre leurs intérêts. L'**évaluation des besoins** représente un défi.
- **La désinstitutionnalisation** se développe de l'intérieur et est indissociable de l'attitude et des valeurs. Il existe un risque que ce processus accentue la "séparation".
- Il est important de disposer **d'un réseau d'infrastructures et de personnel** dans l'environnement local, mais aussi politique. Chaque individu peut être un lobbyiste et donc un multiplicateur -> nous avons un "pouvoir partiel".
- **Les modèles de réussite** permettent d'accéder à de nouvelles idées

**Autrice** Sandra Bissig

**Date** 29.06.2023

## Fotoprotokoll Workshop Fachpersonen These 1

- Arbeit + Tagesstruktur
- Durchlässigkeit
- Vernetzung ist wichtig
- Prozess der Befähigung
- Fremdbestimmung ist Realität  
→ Beistütze
- Zusammenarbeit mit Angehörigen  
und Peers ist zentral
- Faktor Zeit
- finanzielle Ressourcen
- administrativer Aufwand

- Wohnform spielt eine Rolle
- Klientensicht ist entscheidend
- Viele Aspekte spielen mit
  - Rechte + Pflichten
  - Bildung
  - Erfahrungen machen dürfen
  - Auftragsverständnis
  - Haltung / Werte
  - Mitverantwortung von allen Beteiligten

- vielseitige Erkenntnisse erfordern vielfältige Angebote
- Zunahme Angebote für Menschen mit psych. B.
- Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf + Menschen mit niedrigem UB  
↳ Auffangnetz
- Menschen mit niedrigem UB  
↳ Probleme Finanzierung  
↳ Barrieren Rahmenbedingungen

Die Ressourcenfrage ist entscheidend

→ gewisse Dinge kann man nicht kaufen

Wertesbildung für Mitbewohner + Bewohner

Standort

→ Einfluss auf Wahrnehmung

→ Bedürfnis der Person

Durchlässigkeit fördern

→ Vernetzung  
→ mit wem?

Haltung ist wichtig  
Attitude ist important

Bildung

→ Rechte, Pflichten  
Informationen

Deinstitutionalisierung von "ihnen"

→ Barrieren abbauen

→ Möglichkeiten schaffen

Sensibilisieren zu Wohnmöglichkeiten

- Bewirtschaftung

Sozialraum

Bedürfnisse Person  
vs

~~Bedürfnisse~~ Institution  
Rahmenbedingungen

Wohnraum passt sich an

## Fotoprotokoll Workshop Fachpersonen These 2

- Multiplikator:innen/  
Lebensbegleiter:innen
- Know-how fehlt noch bei  
gemeindenahen Angeboten  
→ Dienstleister als Brücken-  
bauer + Übersetzer
- Eigene Haltungen?
- Vorbildfunktion im eigenen  
Wirkungskreis wahrnehmen
- Es braucht Empowerment  
innerhalb + gegen aussen

- Übersetzung leisten, Ver-  
bindung schaffen unter  
Einbezug örtlicher Begeben-  
heiten
- Berücksichtigen sozialpolitisch  
ökologischer, ökonomischer Entwick-  
lungen
- Beziehungen brauchen „Pflege“
- Was ist zu tun?
  - Pionierarbeit
  - Vernetzung unter Anbieter

- Umfeld mobilisieren, ver-  
mitteln, coachen
  - individuelle, bedürfnisge-  
rechte Angebote
  - Einbezug von Peers,  
Beratungsangebote, APTI
  - Es braucht viel Engagement  
→ System grenzt ein
- ⇒ Haltung, Engagement  
+ Angebot nutzen

- Systemisch denken
- Engagement, Lobbying
  - starke Berufsverbände
  - Zusammenschlüsse
- Es braucht die ganze Gesellschaft
- Subjektfinanzierung führt zu einer Orientierung gegen aussen
- Zentral ist die Haltung
  - bei Personal
  - bei MmB
  - Gesellschaft
- Selbstbestimmung, Selbstverantwortung

- Hilft auch der Generationswechsel?
- Vorbilder, Pioniere
- Verantwortung übertragen mit Kompetenzaufbau
- Fokus auf indivi. Bedürfnisse weiter dran bleiben!
- JETZT ~~beginnen~~.
- wir sind „teilmächtig“

### Fotoprotokoll Workshop Fachpersonen These 3

3. 3. these

· BARRIEREFREIHEIT DIENT ALLEN  
· VISIONEN WIE ES SEIN KÖNNTE  
· INDIVIDUELLER RAHMEN / VERÄNDER-  
UNGSRAUM

<u>JA</u>	<u>NEIN</u>
· HALTUNG	· KEIN AKTIVISMUS DER INDIVIDUELLEN DIENSTLEISTER
· AKTIVISMUS UNBEDINGT	· NICHT IN DIESEM TOTALITÄT
· PROGRESSIVES FÖRDERN	

FÜR DIE RECHTE VON  
MENSCHEN  
EINSETZEN

INTENSITÄT ODER DIE ART  
UNTERSCHIEDLICH

3. these

~~Durchlässigkeit~~ "von  
"Aufklärung / Information" an die  
Gesellschaft

Lobby ist wichtig

Sensibilisierung durch gemeinsame  
Aktionen

- Ins "TUN" gehen
- Transformation ist gegenwärtig  
→ positiv - es soll sich bewegen  
→ entwickeln
- Jedes Erfolgserlebnis in Zus. hung mit  
meiner Haltung bestärkt, weitermachen,  
Rechte einzufordern
- > "Unterstützungskreis"

- "Menschenrechtsorganisation" vom Begriff  
her = "Gleichstellung"  
→ ist von Mensch ausgehend

- Keine "Kategorisierung"

- Wir trauen uns, nicht nur innerhalb  
der gegebenen Strukturen, sondern uns  
auch ausserhalb zu engagieren
- Entscheidungsfindung über Erfahrungs-  
sammlung & -austausch  
→ "Durchlässige Angebote"  
↳ dies bedingt "freie" Plätze in den  
versch. Angeboten
- Innerhalb der Menschen mit Behinderung  
existiert eine "Elite":
  - Menschen, die sich auszeichnen mit  
ihre Bedürfnisse kommunizieren können
  - Menschen mit einer politischen  
od. ideellen Lobby

### 3. These

- "Erfolgsmodelle" ermöglichen Zugang zu Ideen
- Vernetzung / Austausch nach außen  
→ Als Unternehmen aktiv ins pol. Geschehen einbringen
- "Institution" präsentiert sich auch als Dienstleister für die Allgemeinheit

### 3. These

→ Gefahr: Desinstitutionalisierung kann eine "Separierung" überhalb der IluB fördern  
Gewinn durch "Diversität" im institutionellen Kontext kann leiden